

Der Bombenkrieg über Emden

© Dietrich Janßen, 26721 Emden, eMail: BunkerEmd@aol.com, 1. erweiterte Ausgabe 17. Juni 1996, ergänzt 18. Mai 1997, Juni 1997, überarbeitet Sept. 2005

Am 13. Juli 1940 fand auf das Stadtgebiet Emden der erste Luftangriff statt, bei dem sieben Einwohner ums Leben kamen. Außerdem waren 17 Verletzte zu beklagen. Die Bomben fielen in den Bereich der Großen Faldernstraße, Kettenbrücke und Brückstraße (Telegrafenamnt). Die Schutzmaßnahmen gegen Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung waren völlig unzureichend, da nur wenige Keller im Stadtgebiet für Luftschutzzwecke hergerichtet werden konnten. Allein schon wegen des hohen Grundwasserstandes waren die wenigsten Häuser in der Stadt unterkellert und ließen sich aus diesem Grunde nicht entsprechend herrichten. In der Altstadt gab es unter den alten Häusern fast gar keine Keller, die von der Bevölkerung unter der Anleitung des Reichsluftschutzes oder dem SHD ausgebaut werden konnten.

Wo Keller vorhanden waren, wurden diese behelfsmäßig mit Unterzügen und Stempeln abgestützt und vor den Fenstern ein Splitterschutz aus Betonfertigteilen aufgeschichtet. In allen Häusern wurden die Handspritzen, die Wassereimer, die Feuerpatschen und der Sand zur Bekämpfung von Brandbomben bereitgehalten. Vom Luftschutzbauamt wurde die Dachbödenentrümpelung angeordnet, um dem Feuer möglichst wenig Nahrung zu geben. Zusätzlich wurde die Dachkonstruktion mit einem feuerhemmenden Anstrich bespritzt.

Nach den Unterlagen des örtlichen Leiters des Luftschutzes, des Oberbürgermeisters Carl Renken, wurde im Jahre 1939 insgesamt 33 mal und 1940 insgesamt 234 mal Luftgefahr gegeben. Von britischen Bombern sind in dem Zeitraum 13 mal Brand- und Sprengbomben in Nachtangriffen auf die Stadt abgeworfen worden¹. Daß der Luftkrieg erheblich andere Dimensionen annehmen würde als im ersten Weltkrieg war den führenden Personen der NSDAP und den militärischen Stellen, der Bevölkerung jedoch im Einzelnen noch nicht bewußt. Auch in Emden gab es in der ersten Zeit zu den Schadenstellen „Völkerwanderungen“, die von den Parteistellen untersagt wurden. Die OTZ² berichtete und rief die Bevölkerung zu besonnenem Verhalten auf.

Die Luftangriffe der britischen Mittelstreckenbomber auf das Reichsgebiet wurden zum letzten Viertel des Jahres 1940, insbesondere auf Berlin immer stärker, so daß der Reichsmarschall Hermann Göring in einer Sitzung am 3. Oktober 1940 eine größere Zielgenauigkeit der Flak über Berlin, ein besseres Warnsystem, ausreichende Schutzräume und mehr Scheinziele verlangte. In diesem Monat begann der lange Krieg zwischen deutschem Beton und britischen, später amerikanischen Bomben. Göring beschloß, den Feldmarschall Erhard Milch wieder mit dem zivilen Luftschutz zu beauftragen. Milch wurde die Inspektion 14 (Luftschutz) im RLM³ wieder übertragen.

Jetzt erlebten die Deutschen die Härten und Verluste, die sie ihren Feinden zugedacht hatten. In Millionen von Häusern im Reichsgebiet mußten Luftschutzkeller eingerichtet werden. Hunderttausende von Tonnen Beton und Stahl wurden für öffentliche Schutzräume benötigt. Über diese Punkte sprachen Göring und Milch auf einer Luftschutzsitzung, die am 12. Oktober 1940 im Pariser Ritz stattfand. Aus den Notizen von Milch geht hervor: Allein für das Berliner Schutzraumprogramm benötigte man 200.000 Arbeitskräfte und 4.000 Lastwagen.

Am 15. Oktober 1940 genehmigte Adolf Hitler Milchs Programm für den Bau öffentlicher Schutzräume, beschwor ihn (Milch) „die Leute nicht nervös zu machen“ und die Bevölkerung davon zu überzeugen, daß „vorschriftsmäßig ausgebaute Keller“ sicheren Schutz gegen Luftangriffe böten⁴.

Mit dem Bau von bombensicheren öffentlichen Luftschutzbauten wurde in Emden sofort nach dem Erlaß des Führers vom 10. Oktober 1940 am 21. November 1940 begonnen. Mit der Durchführung des Bauprogrammes wurde die Organisation „Todt“ beauftragt. Todt war bis zu seinem Tode 1942 Rüstungsminister und für die Arbeitsverteilung verantwortlich. Zugleich war er „Generalbevollmächtigter für die Bauwirtschaft“, wodurch er sich auch noch für die Verteilung der Baustoffe zuständig zeigte.

Die erste Baustelle richtete das Luftschutzbauamt Emden am 22. November 1940 ein. Der Bunker in der Lienbahnstraße, der zur „1. Welle“ gehörte, war am 27. Juni 1941 fertiggestellt. Diesem folgten weitere elf Bunker (L.S. Bunker Holzsägerstraße fertig am 14. April 1942). Die „2. Welle“ umfaßte zehn Bunkerbauten, deren Decken und Wände wesentlich stärker ausfielen. Die Decken- und Wandstärken betragen 1,40m bzw. 1,10m in Gitterraumbewehrung (1. Welle). Die übrigen Bunker wurden mit 2,50m bzw. 2,00m dicken Decken und Wänden in Braunschweiger Bewehrung ausgeführt. Die Bunker wurden von holländischen und französischen Zwangsarbeitern, Kriegsgefangenen und KZ- Häftlingen erbaut⁵.

Für die Emdener Zivilbevölkerung sind Luftschutzbauten mit einem Gesamtfassungsvermögen von ca. 29.400 Menschen⁶ errichtet worden. Laut einer amtlichen Statistik des Luftschutzbauamtes vom 20. Januar 1944 befanden sich in den großen 27 Luftschutzbunkern im Stadtgebiet 11.179 Liege- und 3.407 Sitzplätze. Ohne die Bunker Herrentorschule und Fruchteburg eingerechnet, gab es insgesamt 15.586 Liege- und Sitzplätze. Für die beiden zuletzt genannten Bunker gibt es keine Angaben über die Belegungsstärken. Weitere acht Hochbunker dienten militärischen Dienststellen (z.B. Bunker Nesserlander Straße: Küstenüberwachungsstelle Emden), der Werft- oder den Hafenebetrieben.



Vier der Hochbunker sind nach dem Krieg völlig beseitigt bzw. zwölf entfestigt (teilweise gesprengt) worden. Neben den Hoch- und Tiefbunkern sind in den Randbereichen des Stadtgebietes noch weitere 137 Kleinbunker erstellt worden. Hierzu zählen die verbunkerten Trafostationen, Brandwachen, Splittergräben, Zickzackgräben (Hilmarsum), Rundbunker und Keller (Nesserlander Straße). Die bisherige Forschung - Bunkerbau in Emden - hat für das heutige Stadtgebiet 172 Luftschutzbauten größerer und kleinerer Art, ohne Munitions- und Flakbunker, ergeben.

Die vorliegende Aufstellung ist nicht abschließend, da einige der Bunker in der unmittelbaren Nachkriegszeit überbaut oder entfernt worden sind⁷.

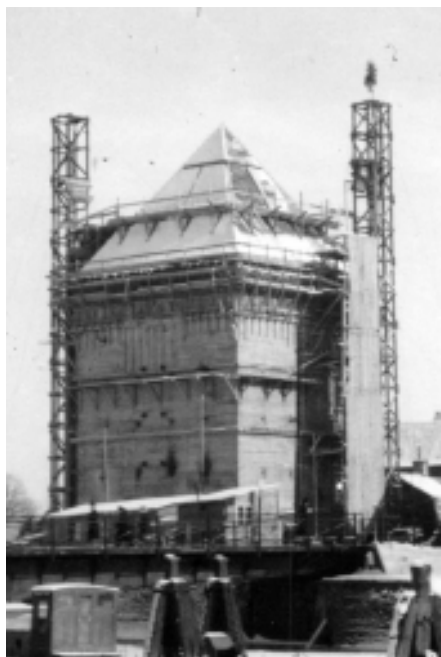
In der Innenstadt wurden, da die vorhandenen Grundstücke eine geringe Größe hatten und nur wenige Häuser abgebrochen werden sollten, sogenannte sechsgeschossige Bunkertürme errichtet. Diese sollten später durch eine Verblendung mit Ziegeln dem vorherrschenden Stadtbild angepaßt werden. Die Bunker konnten von den Wohngebäuden aus gut und schnell erreicht werden, zumal der Fußweg nur maximal zehn Minuten betragen sollte.

Bei der Konzeption der Luftschutzbauten wurde für deren Benutzer ein erhöhter Wert auf die Bequemlichkeit der Insassen gelegt. Der bei Angriffen auftretende Streß sollte nicht durch Unbequemlichkeiten, wie Enge, schlechte Luft oder mangelnde sanitäre Einrichtungen erhöht werden. Vielmehr wurden breite Treppenhäuser, ausreichende Aus- und Eingänge, Schlaf- und Aufenthaltsräume, Küchen und Heizung für die kalte Jahreszeit eingeplant. Auf eine gute Innenbeleuchtung und gute Durchlüftung der Bunker wurde geachtet.

Die Emdener Bürger freundeten sich schnell mit „ihren Bunkern“ an und der feste Bunkerplatz gehörte bald zum Alltag. Den Bunkern schenkte man grenzenloses Vertrauen. Sie wurden die „Rettungsboote“ für die Bevölkerung als Gegenwaffe zur Harris'schen Terrortaktik. Die Bunker im Stadtgebiet hielten die Moral der Bevölkerung aufrecht.

Die anschließend wiedergegebenen Aufzeichnungen stammen von dem Bunkerwart⁸ des Luftschutzbunkers in der Lienbahnstraße. In dem Tagebuch wurden nicht alle Angriffe auf die Stadt Emden aufgezeichnet, sondern nach meiner Einschätzung nur solche, die für die betreffende Person von Bedeutung waren. Viele Personen, die bei den Angriffen umgekommen sind, gehörten zu dem Bekanntenkreis des Verfassers. Auch wird sein Wohnumfeld, das zerstört wurde, besonders erwähnt.

Beschrieben wurden von dem Bunkerwart 55 Angriffe auf die Stadt. Nach der amtlichen Statistik hat es insgesamt 80 Bombenangriffe gegeben, bei denen 330 Emdener Bürger umgekommen und 724 verletzt worden sind. Nicht bekannt sind die Anzahl der getöteten oder verwundeten Zwangsarbeiter, Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge, die in Emden zur Arbeit an den Bunkern oder zu anderen Arbeiten gezwungen wurden.



LS.-Bunker Mühlenstraße kurz vor der Fertigstellung am 10. Dezember 1941

Aufzeichnungen des Bunkerwartes Lienbahnstraße, Emden

13.7.40⁹ Bombenabwurf Lienbahnstr, Bonnesse, Tholenswehr, Telegrafenamnt, 7 Tote

24.10.40 Außenhafen u. Erzkai, Fuhrmann Klassens Knecht, 1 Toter

16.11.40 Brikettfabrik, Herrentor (Kluins Haus)

5.11.40 Sportplatz, Ziegeleistr, Vierkant¹⁰, Hose¹¹.

11.12.40 5 Bomben, gefallen im Außenhafen Wasser, Deich, Splitter am Silo

22.12.40 Bomben, gefallen Böschung Eichstr. (ohne Schaden)

? Datum¹², Erzkai, Kohlenkai, Staatswerft, Nordseewerke, Seeschleuse (ohne erheblichen Schaden)

Emden: 11 Tote (12), 11 Verwundete, Aurich: 10 Tote, 18 Verwundete, Esens: 147 Tote davon 102 Schulkinder noch 17 Vermißte über 100 Verwundete

31.3.41 Großangriff

Gr. u. kl. Osterstraße, Hof v. Holland, Neutorstr, Zw. b. Sylen, Gr. Brückstr. Telegraphenamnt

15 Tote¹³: H. L. Heerma 75 J¹⁴, Frau Heerma 67, Dirk Bleeker 49, Ww. Funk 76, Frau Gerspacher 40, Frau Schröder, Lehrer Harms 79, Frau Harms 81, Adolf Boomgarden 19, Inge Heeren, Frieda Mescher 21, Frau Bauersfeld 65, Frau Krauer, Jörn Bauersfeld 65, Peuler

8./9. April¹⁵ 1941

Viele Spreng- u. Brandbomben Schlichte¹⁶, Brauersgraben, Fokko Ukena Str., Wallschule, Lilienstr., Carl v. Müllerstr¹⁷, Große Deichstr., Steinstr, Faldernstr, Hofstr, Große Kirche u. Friedhof, Häuserschaden sehr groß, 2 Tote, (Frau Goth u. 1 Soldat)

8. / 9. Mai 1941

Gaswerk (Gasometer), Lienbahnstr, Sandpfad¹⁸, Webergildestr. (Junker 2 Pferde tot)

11. Mai 1941 Großangriff

Luftschutzkeller Georg Ennen, Wohnhaus de Weerth, 11 Tote

Georg Ennen¹⁹, Emma Gehlen, Henriette Gehlen, Hans Gehlen, Waltraud Gehlen, Anna Haaseloop, Antje Haaseloop, Robert Opolka, Geesche Raveling, Gerhardus Spree

später noch gestorben: 18.6. Huismann, Olders²⁰ Str., 25.7. Frau Spree

Bomben: 5 Schwanenteich, 6 Außenhafen, Eichstraße Baracken: Holländer, 8 Tote, Larrelt 1

Juní²¹ 1941 Großangriff

Große Schäden: Transvaal, Port Arthur, Krankenhaus, Berufsschule, Boltentorstr. (Barghoorn), Nordseewerke, Cassens Werft, Judenstr, Judenfriedhof, Kleinbahn, Magazin Erzkaí, 6 Tote weil Bunker Transvaal noch nicht bedeckt.

26. Juli 1941 10 Uhr. (ohne Alarm)

Boltenthorsbg²², Wilhelmstraße, großer Häuserschaden: 7 Tote

Friedr. Bandy, Frau Burmeister geb. Roll, Ihne Cirksena, Bernhard v. Häfen, Frau Hagen geb. Brouwer, Julius Janket, Frau Körner geb. v. Delft, Frau Spree geb. Pieper

? Datum²³ 16 Uhr

Baracke Pionierpark (Nesserlanderstr) 1 Toter (Arbeiter Lübberts) Kartoffel roden

30. Novbr. 1941 20 - 23 Uhr Großangriff

Viele Spreng- u. Brandbomben. Treckfahrtsweg, Kirchstr, Transvaal, Lloyd²⁴, Meistergerdstr., Pottgießerstr, Zw. b. Sylen, Neutorschule, Neuer Markt,

12 Tote, R. Hoffmann u. Frau, H. Hoffmann u. Frau, Maaß, Jürgen Duis, Anna Fokken, Joh. Kurowski, Aug. Wirtz, [.....]²⁵

Dezbr. 1941²⁶ 20 - 23 Uhr

Luftmine Sportplatz, Kesselschleuse, Weitz W. husen²⁷ Brandbombe, Glas- u. Dachschäden

28. Dezember 1941 20- 22 Uhr Großangriff

Viele Spreng- u. Brandbomben: Enno Str., Emmiusstr, Borßum, Vierkant, Hühnerkäuferstr (Verf.: zur Hühnerkäuferstraße wird im unter Teil des Textes bemerkt: elterliches Haus), Schmiedestr, Alte Reihe²⁸, Memelerstr, Kranstr, Spieker²⁹, Pelzerstr, Neuer Markt, Wolth. Ldstr, Transvaal, Neue Post u.s.w.

Laut Zeitungsnotiz: 27 Tote, (Ennostr, Emmiusstr, Borßum) 31 Schwerverletzte, 20 Leichtverletzte, [.....]³⁰

4. Januar 1942 Großangriff

Spieker, Platz Rathaus, Bollwerk, Spiegelstr, Brunke Neutorstr., Lutherische Kirche: Glaschäden. Viele Glasschäden Rathausviertel, 1 Toter Lammers Transvaal

15 Januar 1942 Großangriff 22 Uhr

Kirchstr, Rosenstr³¹, Gr. Straße, Neuer Markt, N.S.W., Wilhelmstr. (Barfs), Zentral Hotel, Kran beim Rathaus eingestürzt, 8 Tote

17. Januar 1942 Großangriff

Friedhof Neue Kirche, Baracke Seemannsheim, Nanne Dreesmanns Haus³², Hilmarsum schwer beschädigt. Mehrere Blindgänger. Viele Glasschäden, 3 Tote

20. Januar 1942. 22 Uhr

Blindgänger Benningastr. Eichamt, Johannstr. - Tote

21. Januar 1942 Großangriff 21 Uhr

Etwa 20 Blindgänger: Schäden: Alte Reihe (Leckelt), Schlachthaus, Janßen Brückstr, Klubgebäude, Bootshaus, Hindenburgplatz - Tote

26. Januar 1942

Viele Bomben am Stadtrand, Nähe Bahnhof- Süd (18), Friesland, N.S.W.³³, 1Toter Gartenstr.

12. Februar 1942 5 - 7½ Uhr

Gaswerk, Am Delft, (Weiß), Fokko Ukenastr., Neuer Markt (Wissmer), 4 Tote (Balling, Ww. Feldmeyer, Hinrichs, Joh. Schmidt)

6 / 7. Januar 1942 1 - 4 Uhr Großangriff

Zollamt, Niederlage Bahnhof Süd, Güterabfertigung, Ekkenga, C.³⁴ Werft, S. & B Werft, Beuljenstr, Wallschule, Bollwerk, Luth. Kirche, Gymnasium, Friesenstr, Zw. b. Bleichen (Heyen),

Friesland, Port Arthur, Twixlum schwer und viele andere Zerstörungen, 29 Tote

20. Juni 1942 1 - 3 Uhr

Angriffsversuch : Emden keine Schäden

Moordorf, Wybelsum Brände durch Brandbomben. Viele Sprengbomben geworfen - Tote

26 Juni 1942 23 - 3 ½ Uhr (4¾ Stunden im Bunker)

Schäden: Emden Fischerei, Calcar Holzhandlung, Schuppen Spedition Dirks

? Datum³⁵ 1942 13 Uhr

6 - 7 Bomben gefallen, Lohnbüro Nordseewerke und Nähe Eichstr. 1 Toter (Schiffer Baumann, Friesland)

Montag 7 September 1942 6½ Uhr (ohne vorherigen Alarm)

Einige Bomben Spieker, 1 Bombe Gebäude Gr. Brückstr., einige zwischen Kohlenkai / Borßum

Verschiedene Häuser zerstört: Olzke Meyer Spieker, Cohen Neue Str. - Tote

27 Januar 1943 11 - 13 Uhr

Bomben gefallen: Häuserblock zwischen Wolthusen und Uphusen, 9 Tote

30 Januar 1943 Hitler 10 Jahre Kanzler.

Fast den ganzen Tag Vorwarnung oder Alarm.

13 Uhr 7 - 8 Bomben Land u. Wasser bei den Nordseewerken. Einige Bomben Land Tholenswehr u. Kaserne (ohne Schaden).

4. Februar 1943 11.10 - 13.50 Uhr

Großangriff etwa 50 Flugzeuge Nesserland u. Larrelt, 1 Menge Bomben, hauptsächlich Wasser u. Land. Glas- u.

Häuserschäden, Elektr. Bahn zerstört. Kein Strom, kein Wasser. Einige Kähne gesunken. (Wächter Schulz), 1 Toter
1 / 2. März 1943
Alarm: 19.45 - 0.45 = 5 Stunden im Bunker zugebracht.
Angriff auf Berlin: (Zeitung) 89 Tote, später auf 193, 213 Verletzte
27 / 28. März 1943
Alarm: 21.08 - 0.31, 1.07 - 2.24, 4¾ Stunden im Bunker Angriff auf Berlin
15. Mai 1943 10 Uhr
Mehrere Bomben Umgebung Emden gefallen: Oldersum, Riepe, Petkumer Hammrich etwa 60 Kühe umgekommen.
21. Mai 1943 13 Uhr
Große Menge Sprengbomben: Dollart, Porth Arthur, Transvaal, nach Richtung Larrelt u. Twixlum. Große Häuserschäden auf Port Arthur. ? 400 Personen obdachlos. Twixlum viele Tiere 3 Tote. Heeresbericht erwähnt Wilhelmshaven und Emden
22 / 23. September 1943 (21½ - 1 Uhr im Bunker)
Einige Bomben gefallen: Harsweg u. Geibelstraße. Mehrere Häuser zerstört. 6 Tote, Meyer u. Frau, Frau [.....]³⁶ u. Tochter
27. Septbr. 1943 11 - 12 Uhr
Viele Bomben geworfen, meistens Ems u. Land. Häuserschäden und Tote Tholenswehr, Treckfahrtstief, Häuser Wolthusen u. einige in der Stadt 12 Tote³⁷ Frau Suhre, Wilke Janßen, u.s.w.
lt. O.T.Z.³⁸ Bericht
2. Oktbr. 1943 17 Uhr Großangriff. Mehrere Teppichwürfe:
Faldernstr: Herberge z. Heimat, Schmager, Zw. b. Bleichen: Dr. Barghorn, Nordertorstr: Bruinjes, Gr. Brückstr: Franzen, S. & B. Werft 100%, Dock Cassens, Sauerstofffabrik, Sauerkrautfabrik, Nordseewerke, Zungenkai Königsan gesunken, Bahnhof West, Kaserne, Telegrafenamnt
Am Schlimmsten: Kl. Tholenswehr, Seumestr, Treckfahrtsweg, Ziegeleistr, Wolth. Landstr. Hier sind die meisten Häuser weg. 11 Tote ohne Ausländer Hentschel, Neubauer, Becker, Klosen, Marie Fischer u.s.w.
7. Oktober 1943
Nur 3 - 4 Flugzeuge. Horst Wessel Str³⁹ 2 Häuser v. Siemens, Germania: Hinterteil, Kirchstr. van Lengen, Südbahnhof: Oeltank. Viele Fensterschäden. 1 Bombe auf Bunker Lookvenne abgeglitten. - Tote
20. Oktober 1943 4½ Stunden (19 - 23½ Uhr) im Bunker
Am Schluß einige Bomben auf Bahnhof Süd u. Emders Fischerei ohne erheblichen Schaden.
? Oktober 1943⁴⁰ ohne Alarm
Nähe Harsweg 3 Bomben gefallen (Moskito). Einige Tiere auf der Weide getötet.
31. Oktober 1943 19½ - 21 Uhr
Einige Bomben gefallen. Fürbringerstr. Dachsäden. Platz Calcar und Harsweg. Sonst ohne Schäden.
18. Novbr. 1943 19 - 23 Uhr = 4 Stunden im Bunker.
Angriffe Berlin und Mannheim
23. Novbr. 1943 18.35 - 22.55 = 4½ Std im Bunker
Angriff auf Berlin
24. Novbr. 1943 20.10 - 23 Uhr 3 Std. im Bunker
4. Dezember 1943 2 - 5.25 Uhr = 3¼ Std im Bunker
Angriff: Leipzig schwer, Berlin keinen Schaden
Großangriff, bis jetzt wohl der Schwerste, Sonnabend 11. Dezbr. 1943 10 -11 Uhr
Viele Spreng- und Brandbomben. Schwere Verwüstungen.
Völlig zerstört: Große Kirche, Schwesternstation, Jungfernbrückstr: P. Immer, P. Cramer, Ww. Buurmann, Museum, Emders Bank, Frau Meinen, Feeken,
Stark mitgenommen: Boltentorviertel, Bismarkstr, Neuer Markt (Reichshof Hinterhaus), Hotel zur Sonne.
10 Tote, Egbert Sanders 39 J., J. Poppinga Gr. Str. 31 J., L. Wilken (Boltentor) 59 J., Wiegmann Klunderbgstr. 85 J., Ing. W. Dinkela (Berum) 65 J., Ing v. d. Hörg (Holland), Norbert de Wall Danzigerstr. 20 J., Sattler Weber Emsstr. 65 J., Rud. Opitz Gr. Deichstr. 34 J., Frl. Ostermann Douwestift 80 J.
Flakstellung Larrelt 2 Soldaten, 5 Russen, Scheinwerfer Larrelt, Wybelsum 6 Soldaten
1 - 5. Januar 1944 oft täglich 3 - 4 Stunden im Bunker
2 schwere Angriffe auf Berlin, Kiel, Stettin
30. Januar 1944 (Hitler 11 Jahre Kanzler)
I Alarm: 11.20 - 13.30, II Alarm: 19 - 22.45 Emden ohne Schaden
Bericht zu I Braunschweig u. Magdeburg 26 abgeschossen
Bericht zu II Groß Berlin u. Westdeutschland 44 abgeschossen.
30. Juni 1944 Einige Bomben auf Tonnenleger Friesland (Ems) gefallen. 2 Tote
27. August 1944 14½ Uhr bei Vorentwärmung Teppichwurf:
Kolonie Friesland, Ostpreußen⁴¹, Bahnhof Süd, Güterschuppen, Martin Faber Str, Emsmauerstr, Staatswerft.
Viele Häuser- u. Glasschäden, 36 Tote (ohne Ausländer)
6. September 1944 18¼ Uhr Schwerster Angriff
Unsere Stadt wurde schwer heimgesucht. Die gesamte Innenstadt wurde fast 100% vernichtet. Rathaus, Neue Kirche und all die schönen Gebäude sind in Trümmern. Frauenheime Brandenburgerstr. Die ganzen Altstadt ist wie weggefegt. Man spricht von etwa 20.000 Obdachlose. Viele Einwohner, namentlich die Nichtberufstätigen verlassen Em-

den. 33 Tote

[.....]⁴² Hugo Wagner u. Frau Heti geb. Heyen getötet

25/4 45 Mehrere Bomben gefallen (Vorwarnung) Magazin Marinearsenal bei der Brikettfabrik ausgebrannt. Hinter der Post einige Häuser, Baracke Westbahnhof. Mehrere Blindgänger, Brandbomben Schwanenteich. 4 Tote Frau Petz, Burchhorn 54 J., Kind Tapper 2½ J. Frau v. d. Linde (Bunker Transvaal totgetreten)

1. Mai 1945 Der Führer tot⁴³, Dönitz Nachfolger

2. Mai 1945 Feind bei Tergast.

3. Mai 1945 Feind ohne Widerstand in Hamburg eingezogen.

4. Mai 1945 Oldenburg besetzt. Protestkundgebung am Delft bei der Börse.

4. Mai 1945 Ausnahmezustand über Emden.

5. Mai 1945 Waffenruhe. Ausnahmezustand aufgehoben.

6. Mai 1945 13 Uhr. Kanadier ziehen in Emden ein.

¹ Anhang zum Kriegstagebuch des örtl. Luftschutzleiters

² Ostfriesische Tageszeitung

³ Reichluftfahrtministerium

⁴ Aus: Die Tragödie der Deutschen Luftwaffe, David Irving, 1975, Seite 172

⁵ Vermerk des Obg. Renken vom 17. Juni 1942

⁶ Einwohnerzahl am 1. Juli 1942 ca. 27.000

⁷ Bunkerstatistik, Dietrich Janßen, 1996

⁸ Lt. Aussage einer Emdener Bürgerin wurde das Tagebuch von Deddo Hagen, Richardstraße, verfaßt.

⁹ Im Original 13 / 7 40

¹⁰ Heute Bereich Osterstraße am Wall

¹¹ Heute Zimmererstraße

¹² Wahrscheinlich 08.01.1941

¹³ Im Originaltext wurden die Namen untereinander geschrieben

¹⁴ Jahre

¹⁵ Im Original wurde der Monat Mai durchgestrichen

¹⁶ Heute oberer Teil der Stephanstraße zwischen Oster- u. Bollwerkstraße

¹⁷ Heute Friedrich Naumann Straße

¹⁸ Teilstück der Bollwerkstraße zwischen Stephanstraße u. Hof von Holland

¹⁹ Im Originaltext wurden die Namen untereinander geschrieben

²⁰ Oldersumer

²¹ 23.06.1942

²² Boltentorsbreitengang

²³ Wahrscheinlich 20.09.1941, 15.50 Uhr

²⁴ Llyod-Hotel, Hansa Straße

²⁵ Name im Original nicht lesbar

²⁶ Wahrscheinlich 16.12.1941, 20.30- 22.30 Uhr

²⁷ Wolthusen

²⁸ Heute Nordertorstraße zwischen Brück- u. Bollwerkstraße

²⁹ Heute Rosenstraße

³⁰ Im Original nicht lesbar

³¹ Frühere Straße in der Altstadt, heute überbaut

³² Webergildestraße 49/50, heute Max-Windmüller-Straße

³³ Befand sich in Friesland, Mästerei der N.S.V.

³⁴ Cassens Werft

³⁵ Wahrscheinlich 23.08.1942

³⁶ Im Original nicht lesbar

³⁷ 12 Tote in Tholenswehr und am Treckfahrtstief

³⁸ Ostfriesische Tageszeitung

³⁹ Heute Friedrich Ebert Straße

⁴⁰ 22.10.1943

⁴¹ Wohnviertel hinter der Herrentorschule

⁴² Im Original nicht lesbar

⁴³ Selbstmord am 30. April 1945